

Und nun wartet das Leben auf die Abiturienten

Mit „Lümmeltüten“ verscherzten sich die Adolf-Reichwein-Abiturienten den Abgang. Dennoch waren Lehrer, Eltern, der Schulleiter und der Bürgermeister stolz auf die Schüler und deren Leistung.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „Sie haben das Abitur geschafft, jetzt können sie sich mehr zutrauen“, sagte Schulleiter Michael Rosenstock bei der Zeugnisausgabe und Verabschiedung des Abijahrgangs 2014. Allerdings hatte sich die Angesprochenen auch mit dem Abscherz schon allerhand getraut, worauf der Schulleiter in einem Nebensatz anspielte. Vom Verfallsdatum her abgelaufene Kondome hatten sie sich massenweise besorgt und Teile des Verwaltungsgebäudes in einen glitschigen Laufsteg verwandelt.

Die Aula war aber nicht kontaminiert, beziehungsweise „kondominiert“, stattdessen zur akademischen Feier herausgeputzt, aber zum Auftakt erklang wie eine Überleitung Musik vom japanischen Pianisten und Komponisten, Nomen est omen, Yuki Kondo, ge-

spielt von Schüler Kiyoshi Kanuma aus der G10b.

Das Abitur hat kein Verfallsdatum, sondern eröffnet den jungen Erwachsenen einen Aufbruch zu neuen Chancen und Herausforderungen. So formulierte Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) in seinem Grußwort: „Halten Sie Kurs, sie sind der Steuermann ihres Lebens“, rief er den Schülern zu.

Wie ist es richtig: „Non vitae, sed scholae discimus“, „Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir“, wie der römische Philosoph Seneca behauptete, oder um-

gekehrt „Non scholae, sed vitae discimus“? Tutorin Ilka Büchsel setzte sich in ihrer Ansprache mit dem Zitat auseinander. Dass man für das Leben lernt und nicht für die Schule, das hat sich durchgesetzt, wobei der Beweis erbracht ist, dass auch antike Philosophen sich irren können. Wer Latein gelernt hat, hat dennoch nichts falsch gemacht, auch das stellte die Latein-Lehrerin fest und würdigte die Schüler, welche die Gelehrtensprache sieben Jahre lang bis zum Abitur als Fremdsprache hatten, ganz besonders. Aber auch den „Septem artes

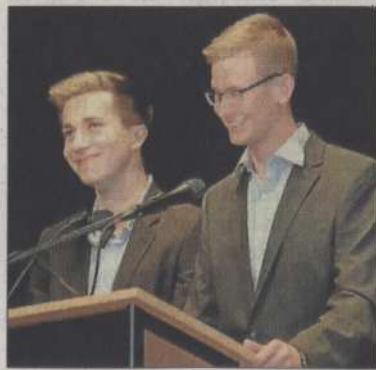
liberales“ zollte sie Respekt, die sich heute in anderen linguistischen oder naturwissenschaftlichen Fächern erhalten haben.

Welche Fächer die Schüler zu den Pflichtfächern auch gewählt haben, für 86 von 93 hat es zum Abitur gereicht und viele haben mit einem hervorragenden Notendurchschnitt abgeschlossen. Der Schuldurchschnitt liegt bei 2,66.

Eine 1,1 ist das beste Ergebnis, und das hat Moritz Haas erreicht. „Er war immer ein eloquenter Gesprächspartner und belebte den Unterricht mit seinem scharfen

Verstand“, zitierte die Schulerternbeirätin Corinna Bosch in ihrer Laudatio nicht Seneca, sondern einen Lehrer des Schulprimus: Zehn weitere Schüler haben ebenfalls eine Eins vor dem Komma. Auch für sie hatten die Lehrer kleine charakterisierende Sätze formuliert. So für Johannes Lotz, Daniel Peters, Wiebke Wiessner, Christoph André Brzezinski, Miriam Fraats, Anna-Lena Gross, Franziska Baumgartl, Gerrit Kappes, Friederike Megges und Roman Groh. Für ihr soziales Engagement und ihren vorbildlichen Einsatz als Buslotsin wurde Viktoria Vomhoff besonders geehrt.

„Wenn ein Kind zur Welt kommt, wünscht man ihm Wurzeln und Flügel“, sagte die Elternbeirätin bildhaft, jetzt würden die Wurzeln gekappt. – „Was jetzt kommt, bleibt spannend“, das sagte David Bergmann, der zusammen mit Tim Simmert für die Abiturienten sprach. Beide ließen das Schulleben noch einmal Revue passieren, verglichen es mit dem Schulgebäude mit seinen vielen Treppen, Räumen und Gängen und bauten einige Schmunzler in ihre Rede ein. Nun müssen sich die Schüler präservativ selbst im Leben zurechtfinden.



Tim Simmert (links) und David Bergmann lassen das Schulleben noch einmal Revue passieren.



Non vitae, sed musicae didicerunt: Die Abiturienten präsentierten sich auch an Instrumenten mit einer reifen Leistung. Fotos: Saltenberger